

DGZMK-Präsidentin stellt Notwendigkeit der Zusammen- arbeit von Medizin und Zahnmedizin für eine wirksame Prävention heraus



Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke trat beim Parlamentarischen Abend des „Forum Zahn- und Mundgesundheit Deutschland“ als Rednerin auf

Es sind hehre und hohe Ziele, die das „Forum Zahn- und Mundgesundheit Deutschland“ sich gesteckt hat: Nicht weniger als die Verbesserung der allgemeinen oralen Gesundheit in Deutschland. Rund 50 Mitglieder dieser Initiative, im Jahr 2012 gebildet von Vertretern aus Fachverbänden, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft, trafen Mitte März zum ersten Parlamentarischen Abend des Forums in der neuen Legislaturperiode in Berlin zusammen. Dabei stand das Thema Prävention im Vordergrund. Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke, Präsidentin der Deutschen Gesellschaft

für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK), gab einen Überblick über die Herausforderungen der wissenschaftlichen Zahnmedizin. Sie wies auf die Bedeutung der Zahnmedizin als integraler Bestandteil der Medizin auch im Bereich der Prävention hin. Ihr Appell: „Eine wirksame Prävention muss sich auf die Überschneidungen von Zahn- und Humanmedizin fokussieren. Studien zeigen, dass Ursachen auch Folgen sein können – so werden beispielsweise Interaktionen zwischen Parodontitis und Diabetes beschrieben. Wissenschaftliche Erkenntnisse wie diese müssen

durch Leitlinien und Patientinformationen in die tägliche Praxis übertragen werden. Nur gemeinsam lassen sich die Rahmenbedingungen schaffen, um die Zahn- und Mundgesundheit aller Menschen in Deutschland nachhaltig zu verbessern.“

Sie verwies dabei auf die schon erzielten Erfolge bei der Karies-Vermeidung der vergangenen Jahre. Im Bereich parodontaler Erkrankungen vermisste sie das nötige Bewusstsein in der Bevölkerung. „Wir setzen auf unser Konzept zur Bekanntmachung der Parodontitis und deren Prävention auf Basis der interdisziplinären Entzündungsforschung an den Universitäten.“ Hier sei das Forum Zahn- und Mundgesundheit erneut gefordert, damit zeitnah ein Versorgungskonzept umgesetzt werden könne.

„Wir müssen gemeinsam die wachsenden Herausforderungen der Zahn- und Mundgesundheit annehmen und an einem ganzheitlichen, fachübergreifenden und lebenslangen Präventionsansatz arbeiten – vom Milchgebiss bis ins hohe Alter“, hatte Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vorsitzender des Forums und Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, in seiner Begrüßung gefordert. Problempunkte wie ECC oder die aktuelle Alten- und Behindertenzahnheilkunde waren konkrete Themen, welche die DGZMK-Präsidentin in ihrer Rede noch einmal aufgriff: „Auch bei der frühkindlichen Karies gilt, 'zu früh gibt es nicht'. Prävention definiert sich über Gefahr im Verzug, d.h. der erste Zahnschmelz im Mund macht professionelle Mundhygiene notwendig. Und wenn diese individuell nicht zu erwarten ist, muss das Konzept zur Vermeidung der sehr



Abbildung 1 Einen Überblick über die Herausforderungen der wissenschaftlichen Zahnmedizin gab Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke, Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK).

frühen Karies mit allen dargestellten Folgeschäden durch uns alle flächendeckend umgesetzt werden“, stellte sie ultimatativ klar.

Ein weiteres Kernthema sei „Die Medizin und Zahnmedizin des Alterns und des alten Menschen“. Prof. *Kahl-Nieke*: „Der Fortschritt der Medizin bringt für die Zahnmedizin zahlreiche neue Rahmenbedingungen, z.B.: Mehrfacherkrankungen, Depression, Demenz, eingeschränkte Mobilität und Mundhygiene unter erschwerten Bedingungen.“ Mit Präventions- und Therapiekonzepten in transdisziplinärer Kooperation mit Hausarzt, Zahnarzt und Geriater unter Einbeziehung von Angehörigen und Pflegepersonal lasse sich die größtmögliche Mundgesundheit und Lebensqualität von Senioren erreichen, so die DGZMK-Präsidentin.

Gleich zu Beginn ihrer Rede zitierte sie einen Kernsatz aus den Thesen von *Giovanni Maio*, dem bekannten Medizinethiker: „Gesundheit ist kein individuelles Persönlichkeitsmerkmal, Gesundheit ist abhängig von strukturellen Rahmenbedingungen.“ Mittels verschiedener Headlines und Zeitungsausschnitten, die sich mit dem oralen Gesundheitszustand der Bevölkerung beschäftigten, gab sie im Folgenden einen Überblick über die in der Öffentlichkeit gehandelten Fachthemen. Sie kam auch auf die Belange der wissenschaftlichen Ausbildung des beruflichen Nachwuchses zu sprechen.

Dazu unterstrich sie noch einmal die Notwendigkeit, mit einer neuen Approbationsordnung endlich den politischen Weg zu bahnen: „Inzwischen ist die geltende Version fast 60 Jahre alt, ein stolzes Alter, aber inhaltlich nicht mehr zeitgemäß. Die Entwicklung in der Zahnheilkunde – der medizinische und der medizinisch-technische Fortschritt und der enorme Wissenszuwachs in der Zahnmedizin und in der Medizin hat sie längst überholt. Wir investieren an den Universitäten sehr viel, um die Approbationsordnung einzuhalten und dennoch moderne Zahnmedizin zu lehren, sodass berufsfähige Zahnärztinnen und Zahnärzte die Universität verlassen“, sagte Prof. *Kahl-Nieke*.



Abbildung 2 Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke und Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vorsitzender des Forums und Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer.

(Abb. 1 u. 2: DGZMK)

In dieses Umfeld zähle auch der im Aufbau befindliche nationale kompetenzbasierte Lernzielkatalog (NKLZ). Dieser sei zu verstehen „im Sinne eines Tools, das allen Ausbildungsstätten eine konsentrierte Version der zahnmedizinischen Ausbildungsinhalte der Zukunft an die Hand geben wird.“ Im NKLZ finde sich auch erstmals ein Arbeitspaket „Prävention und Gesundheitsförderung“. Einen weiteren bedeutenden Schwerpunkt setze der NKLZ mit dem Thema „Die Medizin und Zahnmedizin des Alterns und des alten Menschen“. Prof. *Kahl-Nieke*: „Die neuen Lernziele werden zukünftige Zahnärztinnen und Zahnärzte befähigen, ihren fachlichen Beitrag zur größtmöglichen Mundgesundheit und Lebensqualität von Seniorinnen und Senioren zu leisten.“

Für die drei Jahre ihrer zum Ende des vergangenen Jahres begonnenen Amtszeit sah Prof. *Kahl-Nieke* sich in der Pflicht. Sie sei gemeinsam mit ihrem Vorstand und allen Fachgesellschaften der wissenschaftlichen Zahnmedizin dafür verantwortlich, dass es unter dem Motto „Prävention von der Geburt bis zum Alter“ vorangeht mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen, die den

zahlreichen Aktionen für Mundgesundheit und Lebensqualität zugrunde liegen. Sie empfahl den kommenden wissenschaftlichen Kongress zum Deutschen Zahnärztetag im November in Frankfurt der besonderen Aufmerksamkeit der Gäste an diesem Abend. Dort werde ein weiterer Meilenstein in Sachen Prävention mit dem Kongress Thema „Präventionsorientierte Zahnmedizin – individualisiert und interdisziplinär“ gesetzt.

Im Anschluss an die Ansprachen bestand noch Gelegenheit zum gegenseitigen Wissens- und Meinungsaustausch unter den Gästen dieses Parlamentarischen Abends. DZZ

M. Brakel, Düsseldorf

Das Forum Zahn- und Mundgesundheit Deutschland versucht in gegenseitigem, regelmäßigem Austausch die Belange der allgemeinen oralen Gesundheit in Deutschland voranzutreiben. Unterstützt wird das Forum von GlaxoSmithKline Consumer Healthcare (GSK) und dem Wrigley Oral Healthcare Program.